

# Pädagogische Professionalität im transnationalen sozialen Raum

## Eine qualitative Untersuchung über den Umgang von Lehrpersonen mit der migrationsbedingten Heterogenität ihrer Klassen

Dr. phil. Doris Edelmann, Pädagogische Hochschule Zürich  
Postersession, 3. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung, 29. - 30. Juni 2007

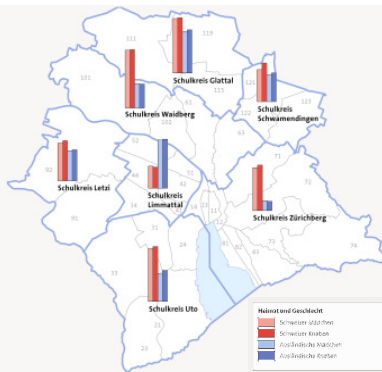
(abgeschlossene Dissertation von Juli 2006, betreut durch Prof. Dr. Rudolf Tippelt & Prof. Dr. Alois Moosmüller; LMU München)

### Hintergrund und Fragestellung

In der Diskussion um die Entwicklung pädagogischer Professionalität kommt der Pluralität der Gesellschaft im transnationalen sozialen Raum und damit der migrationsbedingten Heterogenität der Schulklassen eine herausragende Bedeutung zu.

Die zentrale Fragestellung, wie Lehrpersonen die migrationsbedingte Heterogenität ihrer Klassen subjektiv erfahren, d.h. welche Potenziale und Herausforderungen sie diesbezüglich wahrnehmen und welche Strategien und Routinen sie für die typischen Anforderungen der Praxis entwickeln, stand mit dem Ziel, aktuelles Orientierungswissen für die Lehrer/-innenbildung zu generieren, im Mittelpunkt der vorliegenden Untersuchung.

Die Untersuchung wurde in der Stadt Zürich durchgeführt.



Verteilung der migrationsbedingten Heterogenität in den Schulklassen der Stadt Zürich (Amt für Statistik, 2004)

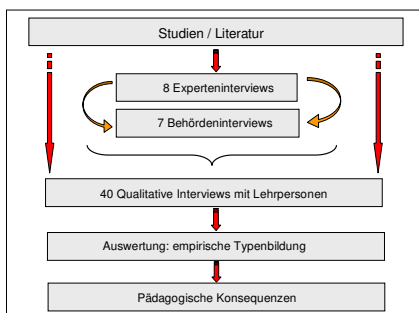
„Diversity is not a choice. But our responses to it certainly are.“

(Howard, 1999, p. 2)



[Foto: © Horst Schäfer, Nürnberg]

### Forschungsdesign



#### Forschungsdesign

- Aufarbeitung des empirischen Forschungsstandes
- Expert(inn)- Interviews (Bogner/Littig/Merz 2002)
- Problemzentrierte Interviews mit Lehrpersonen (Witzel 2000)
- Typenbildende Analyse (Kelle/Kluge 1999; Kluge 1999)
- Pädagogische Konsequenzen für die Lehrer/-innenbildung

### Qualitativer Stichprobenplan

Die Repräsentanz der Träger/-innen theoretisch relevanter Merkmalskombinationen wurde im Vorfeld der Untersuchung sicher gestellt und dadurch eine theoretisch bedeutsame Verzerrung vermieden.

(vgl. Kelle/Kluge 1999, S. 39ff.)

Biographischer Hintergrund/ Unterrichtsstufe/ Jahr des Abschlusses der Lehrer/-innenausbildung	Klassentyp nach Anteil Kindern mit Migrationshintergrund		
	Unter 50%	Über 50%	Lehrkräfte CH MIG
CH: Unterstufe, vor 1990	3	3	6
MIG: Unterstufe vor 1990	1	2	3
CH: Unterstufe, nach 1990	3	3	6
MIG: Unterstufe, nach 1990	2	3	5
CH: Mittelstufe, vor 1990	3	3	6
MIG: Mittelstufe vor 1990	2	2	4
CH: Mittelstufe, nach 1990	4	3	7
MIG: Mittelstufe, nach 1990	1	2	3
<b>Interviews insgesamt (N= 40)</b>	<b>19</b>	<b>21</b>	<b>25 15</b>

### Empirisch begründete Typenbildung nach Kluge (1999)

Vergleichende Analyse der Einzelfälle, in der nach „typisch gemeinsamen“ und „typisch kontrastierenden“ Denkmustern gesucht wird (vgl. Kluge 1999)

1. Vergleichsdimension: Umgang mit der kulturellen Heterogenität
2. Vergleichsdimension: Einzelstrategie oder Teamprozesse im Umgang mit der kulturellen Heterogenität

Umgang mit der kulturellen Heterogenität der Klasse	Lehrpersonen mit CH-Hintergrund	Lehrpersonen mit MIG-Hintergrund
Synergie Kultur	11	7
Sprache	7	2
Anerkennung	3	6
Distanz	4	0
<b>Total Interviews (N= 40)</b>	<b>25</b>	<b>15</b>

Pädagogische Auseinandersetzung der Schule im Kontext der kulturellen Heterogenität	Lehrpersonen mit CH-Hintergrund	Lehrpersonen mit MIG-Hintergrund
Einzelstrategie	11	10
Teamstrategie	14	5
<b>Total Interviews (N= 40)</b>	<b>25</b>	<b>15</b>

3. Typenbildung durch die Kombination der beiden Vergleichsdimensionen

Umgang mit der kulturellen Heterogenität	Pädagogische Auseinandersetzung			
	Einzelstrategie / Schulklasse		Teamstrategie / Schule	
	CH-LP	MIG-LP	CH-LP	MIG-LP
Synergie Kultur	individuell-synergieorientierter Typus		kooperativ-synergieorientierter Typus	
Sprache	individuell-sprachorientierter Typus		kooperativ-sprachorientierter Typus	
Anerkennung	stillschweigend-anererkennender Typus			
Distanz	abgrenzend-distanzierter Typus			

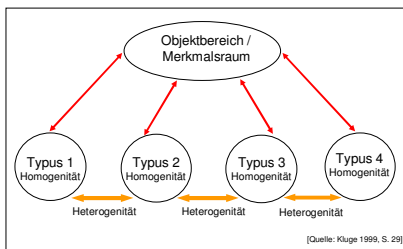
4. Charakterisierung der Typen ⇒ „Idealtypus“ nach Weber (1904/1988)

Die Charakterisierung der Typen trifft nicht in ihrer Gesamtheit auf jeden zugeordneten Fall zu.

Jeder Fall, der einem Typus zugeordnet wird, ist durch die typisierte Beschreibung wieder zu erkennen.

Zentral ist die analytische Schärfung der Wirklichkeitsstruktur.

### Typologische Datenanalyse

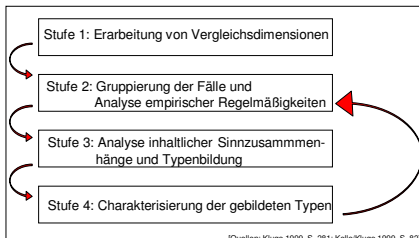


#### Typologie als Gruppierungsprozess

- Strukturierung eines Untersuchungsbereichs
- Darstellung der komplexen sozialen Realität mit einer übersichtlichen Anzahl Typen
- Erfassung inhaltlicher Sinnzusammenhänge

#### Konzept der typologischen Analyse

Anhand eines zirkulären Analyseprozesses werden „komplexe Typen systematisch, intersubjektiv nachvollziehbar und empirisch begründet gebildet“ (Kluge 1999, S. 87).



[Quellen: Kluge 1999, S. 281; Kelle/Kluge 1999, S. 82]

### Zentrale Ergebnisse

#### Lehrpersonen insgesamt

- Subjektive Interpretation und persönliches Interesse sind prägend
- Zusatzqualifikation im Bereich Deutsch als Zweitsprache von Bedeutung ⇒ ‚Unterricht spielt eine Rolle‘
- Integration in ein innovatives Team von Bedeutung: Kooperation und Leitbild ⇒ ‚Schule spielt eine Rolle‘

#### Lehrpersonen mit Migrationshintergrund

- biografischer Hintergrund für pädagogisches Handeln von Bedeutung
- verstehen sich als Vorbilder für Bildungserfolg und transnationale Identität
- Elternzusammenarbeit: Sprachliche Verständigung ist zentral
- Team: keine Rolle als Kulturvermittelnde, familiärer Hintergrund als Potenzial

### Literatur

- Bogner, A./Littig, B./Merz, W. (Hrsg.) (2002). Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung. Opladen: Leske + Budrich.
- Edelmann, D. (2007). Pädagogische Professionalität im transnationalen sozialen Raum. Eine qualitative Untersuchung über den Umgang von Lehrpersonen mit der migrationsbedingten Heterogenität ihrer Klassen. Münster/Zürich: LIT.
- Kelle, U./Kluge, S. (1999). Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleiche und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung. Opladen: Leske + Budrich.
- Kluge, S. (1999). Empirisch begründete Typenbildung. Zur Konstruktion von Typen und Typologien in der qualitativen Sozialforschung. Opladen: Leske + Budrich.
- Weber, M. (1904/1988). Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre. Tübingen: Mohr.
- Witzel, A. (2000). Das problemzentrierte Interview [26 Absätze]. Forum Qualitative Sozialforschung / Qualitative Social Research [On-line Journal], 1 (1). <http://www.qualitative-research.net/fqs/texte/1-00/1-00witzel-d.htm> [Zugriff 15.02.2004]